

Das Märchen von Rotkäppchen in der Wachturm-Fassung

Es war einmal eine hübsche junge Pionierschwester, die wohlbehütet im theokratischen Elternhaus aufwuchs, mit 12 Jahren getauft wurde und die unmittelbar nach Abschluss der Hauptschule den Pionierdienst aufnahm. Zu ihrer Taufe hatte sie eine rotfarbige Baskenmütze erhalten die sie im Predigtendienst fast immer aufhatte. Die Leute in ihrem Predigt-dienst - Gebiet nannten sie daher Rotkäppchen.

Ihre Mutter war sehr stolz auf sie und wurde von vielen in der Ver-sammlung für ihre theokratisch vorbildliche Tochter gelobt. Dem Vater half es um so schneller zum Ältesten ernannt zu werden. Die Großmut-ter hingegen war gebrechlich und pflegebedürftig, wohnte zudem weit entfernt am Ende des Versammlungsgebietes hinter einem großen Wald. Nachdem sich schon die ganze Familie lange nicht mehr um sie kümmern konnte, da alle Familienmitglieder so sehr ihren theokrati-schen Pflichten nachkamen, dass für die arme Oma gar keine Zeit mehr übrig war, beschloss der Vater: "Rotkäppchen, die Oma war am Sonn-tag schon wieder nicht in der Zusammenkunft, gehe doch mal während des Predigtendienstes bei ihr vorbei und bringe ihr die neuesten Zeitschrif-ten, du kannst es ja als Predigtendienst berichten. Und bringe ihr auch ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein mit, schließlich unterstützt sie dich ja im Pionierdienst. Immerhin hat sie deinen neuen Wagen be-zahlt."

Rotkäppchen parkte ihr neues Auto, das die Oma bezahlt hat am Wald-rand und dachte sich: Bei dem schönen Wetter kannst du ja auch eigent-lich zu Fuß diesen Rückbesuch machen, bei der Gelegenheit pflücke ich ihr gleich noch einen kleinen Strauß Blumen. Sie wird sich sicher freu-en. Und sie ging vergnügt mit dem Korb und dem Blumenstrauß in den Wald. So traf sie den bösen Wolf. Sie erkannte aber nicht dass der Wolf ein Abtrünniger war und Böses im Schilde führte, denn sie hatte bisher noch nie einen abtrünnigen Wolf gesehen. Ihre Eltern hatten ihr immer gesagt, dass man sich von Abtrünnigen fernhält, ihre Literatur nicht einmal anfasst und auch ihre Websites nicht aufsucht. Daran hatte sie sich stets gehalten. Der böse Abtrünnigen- Wolf fragte nun Rotkäpp-chen wohin sie denn so allein gehe. Im Wald könne sie doch gar nie-mand predigen. Rotkäppchen erklärte dem bösen Wolf dass sie ihre Großmutter am anderen Ende des Waldes besuchen wolle um ihr die neueste geistige Speise zu bringen, damit sie nicht geistig schwach wer-de, immerhin besuche sie die Zusammenkünfte unregelmäßig.

Der böse Wolf ging daher schnurstracks zur Wohnung der Großmutter, und da er wusste, dass die arme Oma nur noch deshalb ab und zu die Zusammenkünfte besuchte um ihre Familie nicht zu verlieren (sie be-richtete auch regelmäßig 1/4 Std. Predigtendienst im Monat den sie da-durch verrichtete indem sie die gesammelten alten Zeitschriften der Altpapiersammlung übergab mit dem Hinweis, dass die Zeitschriften noch gut erhalten sind und noch gelesen werden können), sie aber an-sonsten sich hauptsächlich mit Kochrezepten, Fernsehen und heimli-cherweise mit Horoskopern beschäftigte, so beschloss der Wolf, die Großmutter zu warnen. Die Großmutter räumte schnell ihre weltlichen Zeitschriften und Bücher weg, legte schnell das aufgeschlagene Daniel-Buch auf den Tisch und machte sich bereit, aber der böse Wolf meinte, es wäre nunmehr an der Zeit auch das Rotkäppchen über die 1914-Lü-ge, über 1975, über die UN- Verbindungen der Wachturm- Gesell-schaft, über nichterfüllte Prophezeihungen und über Kindesmissbrauch unter den Zeugen aufzuklären. Immerhin biete sich jetzt eine gute Ge-legenheit. Die Großmutter war einverstanden und ließ sich vom Wolf auffressen.

Als das Rotkäppchen die Wohnung der Großmutter betrat (sie legte ei-nen Ersatzschlüssel immer in den Blumenkasten), so lag der Wolf auf dem Sofa der Großmutter und begrüßte sie.

Rotkäppchen aber war verstört und fragte: "Großmutter, warum hast du denn so große Ohren?"

Der Wolf antwortete: "Damit ich die Lügen und Falschinterpretationen der Wachturm- Gesellschaft besser heraushören kann."

Rotkäppchen: "Aber warum hast du denn so große Augen?"

Der Wolf: "Damit ich die Tatsachen besser erkennen kann und sehen kann wie sehr sich Zeugen Jehovas im Widerspruch zur biblischen Bot-schaft befinden."

Rotkäppchen: "Aber warum hast du denn so ein großes Maul?"

Der Wolf: "Damit ich die geistige Speise die ich selbst jahrelang gefres-sen habe wieder rauswürgen kann!"

Damit hatte er Rotkäppchen überzeugt und zu ihrem Schutz fraß er sie auf. Der Wolf war hoch erfreut über seine gelungene Aufklärungsarbeit, öffnete die Weinflasche die Rotkäppchen mitgebracht hatte, und trank gemeinsam mit Rotkäppchen und der Großmutter genüsslich ein Gläs-chen.

Der vorsitzführende Aufseher aber, beschloss bei der Großmutter einen Hirtenbesuch zu machen um sich zu erkundigen warum die ältere Schwester nicht zur sonntäglichen Zusammenkunft erschien. Auf die Begleitung eines zweiten Ältesten hatte er verzichtet, obwohl er wusste, dass man alleinstehende Schwestern immer in Begleitung aufsuchen sollte, aber angesichts des fortgeschrittenen Alters der Schwester erüb-igte sich das seiner Meinung nach.

Als der vorsitzführende Aufseher daher die Wohnung betrat, war er schlichtweg erstaunt die Großmutter bei bester Gesundheit zusammen mit Rotkäppchen und dem Wolf Wein trinkend in fröhlicher Runde zu sehen. Dann war er schockiert, dass die Großmutter und Rotkäppchen Gemeinschaft mit dem abtrünnigen bösen Wolf pflegte. Er zog seine schärfste Waffe, das Handbuch für die Ältesten, und schaute nach, was er in einer solchen Situation tun soll. Er versuchte nun dem Wolf den Bauch aufzuschlitzen, was dieser sich jedoch nicht gefallen ließ, son-derm damit konterte, indem er den vorsitzführenden Aufseher fragte, wie viele der Blutbestandteile des Wolfsblutes ein Zeuge denn zu sich nehmen könne ohne ausgeschlossen zu werden. Das war dem dann doch zu viel. Er verließ die Wohnung der Großmutter fluchtartig. Die Groß-mutter, der Wolf und das Rotkäppchen aber amüsierten sich köstlich.

Der vorsitzführende Aufseher aber ließ die Großmutter und das Rot-käppchen vor ein Rechtskomitee laden um festzustellen inwieweit bei-de Gemeinschaft mit Abtrünnigen gepflegt hätten. Beide bestritten dies, und da für die Beweisführung einer Übertretung bekanntlich immer zwei Zeugen notwendig sind, der vorsitzführende Aufseher aber zuge-ben musste, in Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften, die Großmut-ter allein aufgesucht zu haben, wurde die Sitzung ohne Anordnung von Maßnahmen beendet. Der vorsitzführende Aufseher gelobte sich in Zu-kunft an die Richtlinien der Gesellschaft zu halten.

Der vorsitzführende Aufseher erzählt noch heute von seinen Heldenta-ten, wie er zwei Schwestern aus dem Bauch des bösen Wolfs befreit hat und sie zurück in den Schoß der Organisation geführt hat. Er erhielt dar-aufhin da Vorrecht als stellvertretender Kreisbeauftragter zu dienen. Die Großmutter hat er seitdem nicht mehr besucht.

Das Rotkäppchen aber wurde dennoch danach mit dem zeitweiligen Verlust ihrer Stellung als Pionier bestraft, bis sie, so die wie Ältesten meinten, wieder eine vollwertige geistige Gesinnung hätte. Sie nahm dann eine Vollzeitbeschäftigung auf, machte Karriere und zog in eine weit entfernte Stadt. Falls sie nicht gestorben ist, lebt sie dort heute noch glücklich und zufrieden.

Die Großmutter lebte den Rest ihrer Tage ohne weitere Belästigung durch Hirtenbesuche.

Der Wolf hingegen gründete ein Apostaten- Forum im Internet und in-formiert nun im großen Stil über die Zeugen Jehovas und die dahinter-stehende Wachturm-Gesellschaft.